

Indem sich die unterzeichneten Genossen des 69. Bezirks zu einer gemeinschaftlichen und übereinstimmenden Ausführung der bevorstehenden Wahlen vereinigen, legen sie hiemit in kurzem die Grundsätze dar, von welchen sie bei der Betheiligung an diesem für das Heil unseres Vaterlandes so entscheidenden politischen Act auszugehen gedenken. Als aufrichtige Anhänger der constitutionellen Monarchie wollen sie, daß bei uns der Constitutionalismus eben so wie die Monarchie eine Wahrheit werde und bleibe. Denn sie sehen in jenem diejenige Regierungsform, welche die Richtung der die Gegenwart beherrschenden Ideen am meisten entspricht, in dieser aber den mächtigsten Schutz gegen innere und äußere Gefahren, so wie die sicherste Bürgschaft für ein geordnetes, die Wohlfahrt aller Staatsbürger verwirklichendes Staatsleben. — Indem wir aber die lebendige Theilnahme aller Bürger an dem Gemeinwesen, und die Förderung der allgemeinen Interessen durch eigene Bethätigung für die wesentliche Bedingung eines gesunden und starken Staates halten, verwerfen wir das lästige Vielregieren und die, die bürgerliche Selbständigkeit hemmende Bevormundung des alten Regiments, verabscheuen aber noch mehr die rohe Gewalt verleiteter Massen. — Wir wünschen ein Gleichgewicht zwischen den gesetzlichen Gewalten, wollen keine Uebergrieffe der einen oder der andern. Wir wollen freisinnige und entschiedene, aber auch wahrhaft patriotische Volksvertreter. Sie sollen uns heilig sein, aber wir erwarten auch von ihnen, daß ihnen heilig sei das Band der Treue und Liebe, welches in unserem Lande seit Jahrhunderten Volk und Fürsten zum Heil des Ganzen wie des Einzelnen verbunden hat.

Wir wollen die Anerkennung der uns von dem Könige verliehenen Verfassung, indem uns in ihr nicht allein das Maaf der jetzt zu gewährenden Volksfreiheiten erfüllt, sondern auch der feste Boden zu einer gesetzlichen und friedlichen Fortentwicklung des Staates gegeben scheint. In diesem Sinne wollen wir unsere Pflicht als Urwähler erfüllen und, so viel an uns liegt, dahin zu wirken suchen, daß die Wahl auf Männer falle, welche Vaterlandsliebe, Nächstenliebe und Treue besitzen, und mit Freimuth und Selbständigkeit der Meinung Mäßigung und Besonnenheit verbinden. Durch die letzte Vergangenheit an Erfahrung reicher geworden, werden wir aber auch dem verderblichen Einfluß derjenigen Parteien entgegnetreten, welche von Ehrgeiz, Habsucht, Oppositionslust oder anderen unlauteren Beweggründen geleitet, nicht in besonnener Entwicklung, sondern im Umsturz des Bestehenden das Ziel ihrer politischen Wirksamkeit suchen.

*Resolutions des 69. Bezirks*